



Diakonie Oberasbach

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Mitglieder und Freunde des Diakonievereins Oberasbach,

den demographische Wandel werden wir in Oberasbach in den nächsten 20 Jahren deutlich spüren. Die Anzahl der Menschen über 65 Jahre wird von aktuell 4000 auf ca. 4800 Personen ansteigen. An diesen Zahlen lässt sich ablesen, dass wir für diese Personengruppe über Hilfen bei der Bewältigung des Alltags und neue altersgerechte Wohnformen nachdenken müssen.

Der Beirat des Diakonievereins hat entschieden, ein generationenverbindendes Wohnprojekt zu verfolgen. Hier soll nicht nur barrierefreier Wohnraum, sondern auch aktive Nachbarschaftshilfe zum gegenseitigen Nutzen verwirklicht werden.

Die Idee der Nachbarschaftshilfe muss nicht auf das Wohnprojekt beschränkt bleiben, sondern könnte auch auf die nähere Umgebung ausstrahlen. Damit könnten wir für viele Menschen im Wohnviertel die Lebensqualität verbessern. Modelle für solches Handeln und das Wohnprojekt werden wir auf unserer Veranstaltung unter dem Thema „Wohnen – ein Leben lang“ vorstellen und laden Sie ganz herzlich ein.

Thema: Wohnen – ein Leben lang Ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt

Vorträge siehe Innenseite

Zeit: Mittwoch, 24. Juli 2013, um 19.30 Uhr

Ort: Gemeindehaus St. Stephanus, Friedhofstr. 2

Anschließend Mitgliederversammlung

Tagesordnung

1. Rechenschaftsberichte (Vorstand und Kassiererin)
2. Bericht der Kassenrevisoren
3. Entlastung des Vorstands
4. Wünsche und Anregungen

Thema:
**Wohnen -
ein Leben
lang**



Pfarrer Michael Grober
Vorsitzender

**Diakonieverein
Oberasbach e. V.**
Friedhofstr. 2,
90522 Oberasbach,
Tel.: 0911/691577

„Stiften macht Sinn. Und unseren Traum unsterblich.“

Erika (60) und Hans F. (61) haben ihre eigene Stiftung gegründet. „So geben wir von unserem Glück wieder etwas zurück – und gestalten ein Stück Zukunft.“ Nachhaltig und denkbar einfach, mit einer einzigen Unterschrift. Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth übernimmt sämtliche Verwaltungsaufgaben für die beiden. So können sie sich auf das Wesentliche konzentrieren: die Verwirklichung ihres ganz persönlichen Plans von einem sinnvollen Leben.

Weitere Informationen unter: **www.die-stifter.de**
Sparkasse Fürth · (09 11) 78 78 - 0 · www.sparkasse-fuerth.de





*Franz X. Forman
Zweiter Vorsitzender
Zweiter Bürgermeister*

Wohnen – ein Leben lang Ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt

Vorbild für das Projekt ist die Genossenschaft andersWOHNEN in Nürnberg. Dort wohnen Senioren und Alleinerziehende in einer familienähnlichen Struktur zusammen.

Die Idee wird seit gut einem halben Jahr in Oberasbach diskutiert. Folgende Ziele haben sich dabei herauskristallisiert.

Das Projekt will Senioren, Alleinstehenden, jungen Familien und Alleinerziehenden Wohnraum in Oberasbach bieten. Sie sollen sich gegenseitig zum Nutzen aller Beteiligten unterstützen.

In der Wohnanlage könnte eine Fachkraft ihren Sitz haben, die das soziale Miteinander vor Ort koordiniert und Hilfe für Menschen in der Umgebung organisiert (vgl. die beiden folgenden Referate).

Die Diakonie könnte Träger dieses Dienstes sein, aber auch eine Wohngemeinschaft anbieten, um die Versorgung von Bewohnern mit hoher Pflegestufe in der Wohnanlage zu ermöglichen, damit sie möglichst lange in der gewohnten Umgebung leben können.

Im Referat werden die Grundlagen erläutert, unter welchen Voraussetzungen man in der Anlage wohnen kann. Weiter wird ein Grundstück vorgestellt, das Platz für Gebäude mit ca. 40 Wohnungen bietet. Es werden vorzugsweise Wohnungen mit zwei oder drei Zimmern sein. Sie sind barrierefrei ausgebaut. Die Wohnanlage hat Gemeinschaftsräume, in denen sich die Bewohner und Nachbarn treffen können. Weiter sind gewerblich genutzte Räume angedacht wie z. B. eine Kinderkrippe oder ein Fitnesscenter für Senioren.



*andersWOHNEN e.G.
Nürnberg*

Betreutes Wohnen zu Hause – „Mit Sicherheit zu Hause gut versorgt“

Dies ist der Leitgedanke des neuen Angebotes der Diakonie Neumarkt für die ambulante Versorgung älterer und auch behinderter Menschen in ihrem gewohnten häuslichen Umfeld in der Marktgemeinde Pyrbaum und Berg. Die Diakonie stellt eine kompetente Ansprechpartnerin, die mit einem Team von ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleitern der oben genannten Personengruppe alle notwendige Hilfe zur Bewältigung des Alltags organisiert und koordiniert. Das Angebot reicht von sozialen, hauswirtschaftlichen bis zu pflegerischen Dienstleistungen.

Im Vortrag geht es um die Grundsätze des Betreuten Wohnen zu Hause. Wie hilft es Menschen, daheim leben und ungewollte Umzüge in stationäre Einrichtungen vermeiden zu können? Als Beispiele hierfür werden die Projekte in Pyrbaum und Berg herangezogen. Wie kann die Idee in anderen Gemeinden umgesetzt werden?

Bürgerliche Seniorenhilfe „Wir für uns“ – genossenschaftlich organisiert

Wer möchte nicht seinen Lebensabend zuhause in gewohnter Umgebung verbringen können? Die meisten Senioren haben diesen Wunsch. Aber wie kann das gelingen, wenn die Kräfte nachlassen und man wegen Krankheit oder Gebrechlichkeit im Alltag auf Hilfe angewiesen ist?

Immer seltener können die Kinder ihre Eltern allein versorgen. Die großen Wohlfahrtsorganisationen unterstützen zwar, z.B. bei der Essensversorgung oder bei der ambulanten Pflege, oft fehlen aber praktische Hilfen im Alltag. Bürgerliche Hilfsdienste mit ehrenamtlichen Kräften können eine Lösung sein, um die Lücke zu schließen.

Der Vortrag stellt ein erfolgreiches Selbsthilfe-Konzept vor, wie engagierte Bürger zweier Gemeinden ihren älteren Mitmenschen das Zuhause-alt-werden erleichtern.

Es wird erläutert, wie das Konzept entstand, welche Dienste angeboten werden bzw. gefragt sind, wie die Organisation aufgebaut ist, nach welchen Grundsätzen gearbeitet wird und welche Erfahrungen gesammelt wurden. Warum im konkreten Fall eine gemeinnützige Genossenschaft als Träger gegründet wurde, wird ebenfalls beleuchtet.



Stephanie Prockl ist examinierte Krankenschwester und hat zwei Bachelors im Bereich Soziale Arbeit und Diakonie abgeschlossen. Seit Mai 2011 leitet sie das Projekt „Betreutes Wohnen zu Hause“. Im November 2012 wurde ihr das Amt einer Diakonin übertragen.



Dr.-Ing. Mathias Abbé ist Vorstand der Seniorenhilfe-Genossenschaft „Wir für uns eG“. Er studierte Elektrotechnik und promovierte an der Universität Erlangen. Als „Ruheständler“ widmet er sich seit drei Jahren dem Aufbau und der Weiterentwicklung der Seniorenhilfe-Organisation.